

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 11

Artikel: "WOSTOK" : Russland erprobte seine Waffen
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«WOSTOK»: Russland erprobte seine Waffen

Im Manöver «WOSTOK 2018» standen sich zwei Militärbezirke gegenüber: Westland, der Zentralbezirk, gegen Ostland, den Ostbezirk. Die Luftwaffe, die Luftlandetruppen und die Marine griffen intensiv ein. Russland erprobte etliche Waffen, die in Syrien getestet worden waren. China verstärkte die 297 000 Russen mit 3200 Mann. Die Manöver trugen meist offensiven Charakter, auch wenn die Abwehr einzelne Erfolge verbuchte.

Einschätzung von Chefredaktor Peter Forster – mit Informationen aus russischen Quellen

Die Manöver konzentrierten sich auf Waffenplätze, Flugfelder und die Pazifikküste:

- Fünf ausgedehnte Schiessplätze des Heeres in ganz Sibirien.
- Vier bedeutende Luftstützpunkte, darunter Sagol im Ural.
- Das Okhotskmeer, die Beringsee und Golfe an der Halbinsel Kamchatka.

Tausende Kilometer

Zentrale Bedeutung mass Generalstabschef Gerassimow dem immens grossen Manöverraum bei. Er legte «WOSTOK» bewusst nicht als Stab- oder Stabsrahmenübung an, sondern als Volltruppenmanöver. Die beiden Militärbezirke, die Luftwaffe, die Luftlandeverbände und die

Marine mussten den Beweis erbringen, dass sie mit Kriegsbestand und allen Waffen mit Distanzen von mehreren 1000 Kilometern fertig wurden.

Von Ula-Ude an den Pazifik

Dies führte zu Herausforderungen:

- Die Logistik musste beweisen, dass sie mehrere 100 000 Mann über lange Entfernungen hinweg versorgen kann.
- Die Übermittlung baute lange Verbindungen auf, so von Wladiwostok nach Anadyr an der weit im Norden gelegenen Beringsee (2800 km) und vom Ort Ula-Ude an der mongolischen Grenze nach Petropavlovsk am Pazifischen Ozean (3500 km).

- Die Luftlandetruppen waren quer durch Sibirien gefordert.
- Die russische Lufttransportflotte bestand mit ihren Frachtern und Helikoptern quantitativ und qualitativ erneut ihre Bewährungsprobe.

Erste Luftlandung

General Andrej Serdukow, der Kommandant der Luftlandetruppen, erprobte in Sagol eine neue Formation. Die neu gebildete Kampfgruppe umfasste Verbände aus:

- der 11. Gardebrigade in Ula-Ude;
- der 31. Brigade in Uljanovsk;
- der 83. Brigade in Ussurjisk;
- dem selbständigen 38. Luftlande-Übermittlungsregiment.

Serdukow, der sich von seinem schweren Unfall im Manöver «ZAPAD 2017» gut erholt hatte, legte Wert auf ein neues C2-Verfahren: Command and Control, Befehl und Kontrolle.

Laut Serdukow bestand die Kampfgruppe den Test. Die angeordnete Formation und neue taktische Verfahren sollen

Offensiv oder defensiv?

Videsequenzen zeigen Lufttransport und Einsatz der Krake, des Panzers 2S25-Sprut-SD. Die Krake wiegt 18 Tonnen; doch setzt sie eine 125-mm-Glattrohrkanone und ein 7,62-mm-Koaxial-MG ein. Westliche Beobachter erkennen in den Luftlandeverbänden ein offensives Element. Laut Russen erfordern die 50 000 km Landgrenze auch defensiv rasche Truppenverlegungen.



Im Manöver «WOSTOK 2018», dem grössten seit dem Kalten Krieg, kam Russlands starke Artillerie voll zum Tragen.



Die chinesische Luftwaffe liess sich nicht lumpen: Sie führte ihren ersten Tarnkappenjet, den Chengdu J-20, ins Manöver.

die Richtung weisen. Im Zentralbezirk verschoben 2000 verstärkte Mot-Schützen auf den Stützpunkt Zabaikal - mit Kampfpanzern T-72B3, Schützenpanzern BMP-2 und den Raketenwerfern BM-2-Grad.

T-72, BM-21, Mi-8

In den letzten paar Monaten kawestierte Uralwagonsawod, Russlands Panzerschmiede Nummer 1 in Nischni Tagil, Hunderte T-72. Die T-72 werden noch lange eine tragende Rolle spielen.

Auch der BM-2 mit seinen 24 Rohren und der Reichweite von 45 km wurde kawestiert. Eine leise Ironie der Geschichte ist es, dass er erstmals im März 1969 im sowjetisch-chinesischen Grenzkrieg am Ussuri eingesetzt wurde - und jetzt vor den Augen chinesischer Generäle.

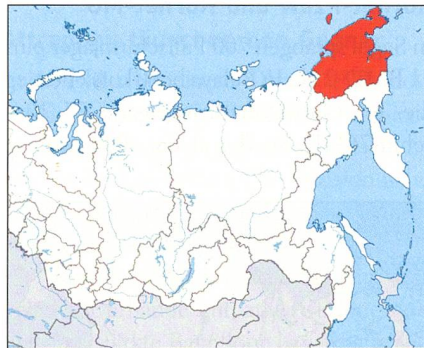
Von der Luftwaffe waren im Einsatz: Heli Mi-26, Mi-24 und Mi-8AMTSH-V plus 30 Kampfhelikopter. Diese Mi-8-Version ist die Angriffsvariante des Mi-8 mit den Waffen des Mi-24. Russen nennen ihn den «fliegenden Terminator».

Integriertes Flab-Dispositiv

Im Ostsektor baute die Flab ein integriertes Fliegerabwehr-Dispositiv auf. Speziell testete sie ihr C2 mit der EKF-Abwehr gegen Störsender. Genannt wurden S-300, S-400 und Pantsir-S1, alle erprobt schon in Syrien. Zur Verbindung mit dem Generalstab an der Moskwa in Moskau errichtete die Flab eine Breitbandverbindung.

Die Marine-Infanterie verschob von Primorskij Kraj (im Fernen Osten, gegenüber Japan gelegen) zu ihren drei Landungsschiffen, mit BTR-82A, BMP-2 und BM-21. Der Auftrag lautete: amphibische Landungen, gedeckt von der Pazifikflotte - von einem Briten scherzhaft verglichen mit der Einnahme von Gotland in der Ostsee, unterstützt von der Baltischen Flotte.

Die Nordflotte stiess bis Chukotka vor, bei Alaska. Sie war früh aufgebrochen und baute auf dem Weg zum Pazifik Übungen



Chukotka (rot) in Russlands Nordosten. Ort einer amphibischen Landung.

gen ein. Sie brachte drei Landungsschiffe mit Marine-Infanterie und Einheiten der arktischen Mot-Schützenbrigade mit.

Landung auf Chukotka

Chukotka, der nordöstlichste Kreis von Russland, wurde amphibisch angegriffen.

Die *Kulakow*, eine Fregatte der Udaloy-1-Klasse, schoss Unterstützungsgeschosse. Die Marine-Infanterie nahm die Küste in Besitz, die Mot-Schützen landeten und stiessen ins Halbinsel-Innere vor.

Orientexperten fragten: Schwächt der Syrienkrieg die Nordflotte? Die *Marschall Ustinov*, ein Raketenkreuzer der Nordflotte, fehlte bei «WOSTOK», weil sie ins östliche Mittelmeer unterwegs war.

China führte am ersten Tag 24 Heli ins Gefecht: sechs Mi-171, neun Z-9, neun Z-19 - plus sechs Xian-JH-7-Jagdbomber.

Tu-95 mit Kalibr-N

Deutlich wurde, dass der russische Generalstab mit «WOSTOK 2018» die Tradition der Manöver auf Gegenseitigkeit wieder aufnahm, die vom 4.-12. September

1981 mit «ZAPAD 1981» den Höhepunkt erreicht hatte - vor nunmehr 37 Jahren.

Auf einem Stützpunkt im Osten stiegen Tu-95.MS-Fernbomber mit Marschflugkörpern Kalibr-N auf. Sie schossen die Cruise Missiles auf das 2000 km entfernte Zielgebiet Telemba ab - und trafen. Suchoi-34-Jets deckten die Bomber, Il-78 tankten sie auf.

Die Tu-95 feuerten die Kalibr-N, das Gegenstück zur Tomahawk der USA, auf 5000 Metern Höhe ab. In Syrien setzte Russland Cruise Missiles von Schiffen auf dem Kaspischen Meer ein; wie auch von einem Unterseeboot im Mittelmeer.

Der grösste Heli der Welt

In Sagol praktizierte die 83. Brigade drei Überfalltypen:

- Absprung aus grosser Höhe.
- Absprung aus geringer Höhe.
- Abseilen aus Heli 150 m über Grund.

Zum Einsatz gelangten:

- 45 Heli Mi-8
- Zwei Heli Mi-26. Der stärkste, grösste Serien-Heli der Welt transportierte die Luftlandeversion des Patrouillenfahrzeugs GAZ Tigr. Der Heli soll 82 Soldaten aufnehmen.
- Acht Kampfheli Ka-52 und 14 Mi-24 deckten die Luftlandungen.

EKF gegen Drohnen

In Telemba wehrte die Flab im Verbund mit Bodentruppen Luftangriffe ab. Mehr als 1000 Mann der Flab setzten zu S-300, S-400, Pantsir-S1 auch Buk und Tor ein.

Sappeure bauten Pontonbrücken und räumten mit UR-77 Meteorit und BMP-3 Minenfelder. In Zabaikal deckte ein ABC-Verband Flugfelder mit Rauch und Aerosol zu. TDA-3-Rauch-Aerosol-Maschinen erzeugten 15 m hoch die Deckung - auf einer Fläche von sieben Hektaren.



Eine russisch-chinesische Parade leitete «WOSTOK-2018» ein – da wurde im wahrsten Sinn des Wortes Flagge gezeigt.

Die EKF bekämpfte Drohnen mit Silok-01 und Zhitel. Silok entdeckte Drohnen, Zhitel stört die Sensoren und bringt die Drohnen zum Absturz.

MiG-31BM-Staffeln aus Perm und Krasnojarsk verstärken Westland. Mit einem Höchsttempo von 3000 km/h gehört der MiG-31BM zu den Interzeptoren. In «WOSTOK» fing er Cruise Missiles ab.

Eine Iskander-Brigade verschob per Bahn von Swerdlowsk zu Westland. Sie feuerte Iskander über 500 km ab.

Im Pazifik schossen der Zerstörer *Bystruij* (Sovremenny-Klasse) und zwei Raketenboote Anti-Schiff-Missile P-270 Moskit über 150 km ab. 15 Schiffe, mehrere Il-38 und Ka-27PL jagten Ziele unter Wasser.

Kampf der verbundenen Waffen

Als Schwergewichte traten jetzt auf:

- Bombenraids der Luftwaffe.

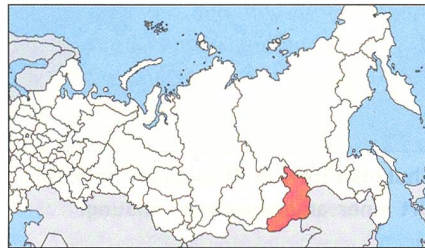
- Luftlandungen: Heeres-, Luftlande- und Luftwaffenverbände kooperierten.
- Mot-Schützen und Artillerie übten den Kampf der verbundenen Waffen.
- Drohnen-Einsatz, C2.

Kornet-Pzaw und Kornet-MG

In Sagol sprangen 700 Fallschirmjäger plus 51 BMD-2 ab. In Belaya bei Irkutsk bestieg die 11. Gardeluftsturmbrigade 25 Iljuschin-76MD. Sie flog ab der 4000-m-Piste

in einem Bogen 1000 km weit nach Zabaikal, wo die Garde aus 600 m sprang. Ihr Auftrag lautete, den Stützpunkt Zabaikal in Besitz zu nehmen, was gelang.

Die 31. Brigade aus Uljanovsk schaltete ein HQ aus. Zum Einsatz gelangten 40 Mi-8AMTS. Jeder Heli fasst 26 Soldaten. Zehn Mi-24 deckten die Operation. Mi-26 trugen acht Schützenpanzer und vier Rysfahrzeuge. Die Panzer setzten Kornet-Pzaw und das Schwere MG Kord ein.



Zabaikal grenzt an China und Mongolei.

Artillerie: Präzisionsgranaten

Die Luftwaffe griff mit 40 Maschinen gegenereiche Strassen, Brücken und Kommandoposten an. Sie nahm tief hinter der Front feindliche Reserven unter Beschuss.

Der Verband umfasste Tu-22M3, Su-30SM, Su-34, Su-35 und Su-25SM. Das ABC-C2-System Strelets und Orlan-10-Drohnen koordinierten die Luftattacke.

Msta-S19, Giatsint, Pion, Raketenwerfer, Iskander



Die 152-mm-Panzerhaubitze Msta-S19 ist Russlands Standardgeschütz. 2020 wird 2S35-Koalizia-SW eingeführt.

In Sagol schiessen sieben Artilleriebataillone auf gut 3000 m Breite eine Feuerwalze für einen verstärkten Verband von Mot-Schützen. T-72B1-Panzer verstärken die Angreifer. 168 Geschütze bilden

den Artilleriesverband, mehrheitlich Kaliber 152 mm (Msta-S19, Giatsint) und 203 mm (Pion). 9K720-Iskander-M-Einheiten zerstörten mit zwei Raketen kritische Infrastrukturen des Verteidigers. 52 Raketenwerfer MLRS richteten beim Gegner gewaltigen Schaden an.

Grossen Wert legte die russische Artillerie auf die Feuerleitung über lange Schussdistanzen hinweg. Sie erprobte mit Erfolg das vorgeschobene luftgestützte Beobachtungssystem Klever, das sich auf Su-24MP-Aufklärer und Orlan-10-Drohnen stützt. Feuerleitung und Bewertung der angerichteten Zerstörungen erfolgten per Echtzeit-Video.

In einer längeren Phase kooperierten BM-27-Raketenwerfer der russischen Artillerie mit chinesischen MLRS vom Type-81. Der Type-81-Werfer ist ein Nachbau des russischen BM-21 Grad.

Tu-95, Tu-22 und F-22

Vor Alaska schützt die US Air Force ihre Luftraumüberwachungszone. Im Verlauf von «WOSTOK 2018» drangen vier russische Tu-95MS und sechs Tu-22M3 in die Zone ein. Von Alaska aus stiegen F-22 Raptor auf, die die Russen aus der Zone weg begleiteten.

Warum drangen die Fern- und Mittelstreckenbomber in die Zone ein? Sie operierten über enorm weite Distanzen hinweg und verkürzten den Flugweg, um rechtzeitig aufgetankt zu werden.



F-22 (USA) und Tu-95 (Russland)



Die Russen führen wuchtige Panzerkräfte auf. Spannendes Detail: Sanitäter bergen Verwundeten – siehe auch Seiten 26–29!

Die Artillerie setzte die Präzisionsmunition Krasnopol ein. Die 2K25-Krasnopol-Granate bildet das Gegenstück zum M982-Excalibur-Geschoss der USA und wird von den 152-mm-Panzerhaubitzen Msta-19 und 2s3-Akatsya eingesetzt. Granat-4-Drohnen versahen die Feuerleitung.

Von Uralwagonsawod kommt der neue Kampfunterstützungspanzer BMPT-Terminator. Nachdem er bei «ZAPAD 2017» erstmals in Wüstenfarbe vorfuhr, gab er in «WOSTOK 2018» sein Debut im gewohnten grüngrauen russischen Anstrich. Der Hersteller will ihn exportieren.

Der obligate Chemie-Unfall

Nun traten zwei neue Brennpunkte hervor:

- Die Luftwaffe bombardierte intensiv den Stützpunkt Mukhor-Kondui zwischen Ulan-Ude und Chinas Grenze.
- Die 5. Armee hielt Bikinskij an der Strasse Wladiwostok-Khabarowsk.

In Mukhor-Kondui brachte die Luftwaffe, in der Zielbestimmung unterstützt von Su-24MP, die Suchoi-Typen 24, 25, 30, 34 und 35 zum Einsatz.

Über Sagol trainierten MiG-31BM, Su-35S und Su-30-SM den Luftkampf, mit Hilfe von AWACS A-50U.

Die ABC-Abwehr bewältigte einen Chemie-Unfall. Ein Eisenbahnzug mit Gift an Bord war umgestürzt und explodierte. 1500 ABC-Soldaten nahmen den Kampf mit RHM-6-Chemiepanzern und RPM-2-Strahlendetektoren auf.

Attrappen täuschen den Gegner

In Telemba berichtete Oberst Tikhonov, Kommandant der 76. Luftabwehrdivision, vom Einsatz von Attrappen zur Täuschung des feindlichen Radars. Die Division habe dem Gegner mit Attrappen einen Cruise-Missile-Angriff vorgetäuscht.

In der 5. Armee schlugen sich die Mot-Schützenverbände gut, mit Artillerie und Flab. Verstärkte Bataillone bewährten sich als Kampfgruppen, gemäss neuer Doktrin.

Der Marsch der Arktisbrigade

Im Okhotskmeer eskortieren der Kreuzer *Varyag*, der Zerstörer *Bystryj*, zwei Udaloy-Schiffe und kleinere Einheiten das Spitalschiff *Irtysch* und Landungseinheiten.

Der Konvoi übte Formationswechsel, die Abwehr von Luftangriffen und den Kampf gegen Unterseeboote. Ka-27-Heli starteten häufig von Schiffen. Insgesamt umfasste der Pazifik-Konvoi 20 Einheiten.

Auf der Halbinsel Chukotka marschierte die Arktische Brigade der Nordflotte auf ihren weiss gestrichenen DT-10P motorisiert über 270 km. Die Vityas-DT-10P wiegen zehn Tonnen und transportieren viel Nutzlast. Die Brigade, die ihren Einsatz am 8. August 2018 angetreten hatte, wurde stetig angegriffen, behauptete sich jedoch auf dem ganzen Marsch.

Fazit: Schwergewicht offensiv

Seit die Sowjetunion 1991 unterging, führen Experten die ewig bewegende Debatte: Ist die russische Armee nun schwergewichtig defensiv oder offensiv ausgerichtet?

Wie der Detailbericht zeigt, führte in «WOSTOK 2018» namentlich Ostland auch defensive Operationen. Enorme Bedeutung misst der Generalstab zu Recht der Abwehr von Cruise Missiles bei.

Dennoch tritt mit den Luftlandungen, Panzer- und Mot-Schützenangriffen ein offensives Schwergewicht hervor. Unübersehbar ist Russlands Fähigkeit, zu Lande, zu Wasser und in der Luft immense Distanzen zu überwinden – meist im Angriff.

Oft bezog sich die Führung auf Syrien. Dort führt das russische Expeditionskorps seit 2015 einen Angriffskrieg. ■



Sibirisches Manövergelände: Russen im Vormarsch – noch mit offenen Luken.

Il-20 und Il-22, Coot A/B

In «WOSTOK 2018» brachte die russische Luftwaffe ihre geheimen Maschinen Il-20 und Il-22 zum Einsatz.

Die Iljuschin-20 (Coot-A) betreibt ELINT, elektronische Aufklärung. Die Iljuschin-22 (Coot-B) dient als fliegende Kommandozentrale. Die Il-22 ist eine Ableitung der Il-20, die wiederum auf einem zivilen Iljuschin-Typ beruht.

Am 17. September 2018 stürzte vor der syrischen Küste eine russische Il-20 mit 15 Soldaten an Bord ab.

Bericht siehe Seiten 44–45